

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-)Zeile über deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 10 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pfg. Zeitungsbelegungen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 49.

Sonntag, den 26. April 1925

18. Jahrgang.

Wer alles will rächen,
Die Kraft wird ihm gebrechen.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Der Kampf für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist vorüber, der zuletzt entscheidende gewordenen Agitation folgt am 26. April die entscheidende Abstimmung. Die Wähler haben die Bedeutung der Vollmacht erkannt, welche die Verfassung von Weimar ihnen in der Berufung des Reichspräsidenten übertragen hat, und es ist zu hoffen, daß durch eine starke Beteiligung der Wille der Nation zum klaren Ausdruck gelangt, wer in den nächsten Jahren der Hüter der deutschen Freiheit und Rechte sein soll. In der großen Frage, daß der Friede erhalten werden muß, weil nur auf dieser Grundlage eine neue Ära der Volkswohlfaht herbeigeführt werden kann, besteht keine Meinungsverschiedenheit. Derzeit steht voran in der Welt in friedlicher Arbeit zur Verwirklichung der Staaten.

In den bevorstehenden Reichstagsverhandlungen ist eine Kritik der Reichsfinanzen in dem Jahresbericht einer der größten deutschen Banken gerade zur rechten Zeit gekommen, darin wird an der Hand der Einnahmen und Ausgaben vorgezeichnet, daß für den neuen Reichshaushalt 1925/26 eine volle Milliarde Reichsmark Steuern weniger erhoben werden könnten, ohne daß die Ausgaben Schaden erleiden würden. Steuern auf Vorrat zu bemitteln, hat der Reichstag bei unserer heutigen Finanzlage keinen Anlaß, so daß aus dieser Milliarde, es kann auch etwas weniger sein, die Aufwertungsfrage ohne Schwierigkeiten bis zu einer der Billigkeit entsprechenden Höhe wieder gelöst werden können. Der Einwand, es fehle an Geld, ist nicht mehr zutreffend. Der Reichsrat, die Verarmung der Vertreter der deutschen Einzelstaaten, hat jetzt die Steuer- und Aufwertungsfrage angenommen, aber damit ist noch nicht gesagt, daß sich der Reichstag diesen Beschläüssen in allen Punkten anschließt. Es sind vielmehr noch erhebliche Änderungen zu erwarten.

Das neue französische Ministerium Painlevé hat sich mit der üblichen Programmklärung dem Parlament in Paris vorgelegt und ein Vertrauensvotum erhalten, doch ist es zweifelhaft, ob es lange am Ruder bleiben wird. Wenn es in der auswärtigen Politik die Einigkeit unter den Ententestaaten aufrecht erhalten und die Gesundung der Staatsfinanzen in Gemeinschaft mit der Kammer und dem Senat herbeiführen will, so klingt das recht schön, doch muß man abwarten, was dabei praktisch herauskommt. Beachtenswert ist eine Bemerkung des Außenministers Briand, der ironisch meinte, Frankreich brauche doch wirklich keine Angst vor dem entwaffneten Deutschland zu zeigen. Ueber den Termin der Räumung der Kölner Zone konnte aber auch Briand keine bestimmten Angaben machen. Der neue Finanzminister Caillaux fand in der Kammer einen ziemlich launigen Empfang. Die nationalistiche Opposition ist in heller Wut darüber, daß die Linksparteien gerade diesem Mann, den seinerzeit der Senat als oberster Gerichtshof wegen angeblichen Amtsmissbrauchs zu Gunsten Deutschlands zu mehrjähriger Verbannung verurteilt hat, durch die Amnestie die Rückkehr ins politische Leben ermöglicht und ihn sofort in die Regierung berufen haben. Da man aber den tüchtigen Finanzmann nötig hat, wird man sich schon an ihn gewöhnen müssen.

Der bulgarischen Regierung ist es gelungen, den von Bolschewiken angeführten Aufruhr im Lande zu unterdrücken. Jede Zukunftsgefahr ist damit schwerlich überwunden, Moskau läßt nicht so leicht aus den Augen, worauf es abgesehen hat.

Die letzten Wahlreden.

Jarres in Berlin.

In einer Masskundgebung im Berliner Sportpalast sprach der Kandidat des Reichsblocks im ersten Wahlgang, Reichsminister a. D. Jarres, über die Kandidatur Hindenburg. Ueber die Vorgeschiede dieser Kandidatur machte der Redner folgende interessante Angaben:

„Als der Reichsbund seinerzeit grundsätzlich beschloß, an meiner Kandidatur auch für den zweiten Wahlgang festzuhalten, habe ich ausdrücklich verlangt, daß nach der ersten Wahl in eine Nachprüfung der Gesamtlage eingetreten werde. Das geschah, und es ergab sich dabei, daß politische Parteien und Gruppen, die bis dahin unserem Bund noch fern gestanden hatten, durch eine Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg für unsere gemeinsame Sache gewonnen werden konnten. Daraufhin habe ich auch unseren Feldmarschall gebeten, dem Ruf des Reichsblocks Folge zu leisten und dieses letzte Opfer dem Vaterlande zu bringen. Im empfinden es als eine Ehre, im ersten Wahlgang in der Breite gestanden zu haben.“

„Nunmehr mache ich einem Größeren, dem besten deutschen Manne Platz. Hindenburg soll und wird uns zum Siege führen. In ihm verkörpert sich unser Programm. Er war uns, er ist uns und er bleibt uns der ideale Vertreter deutschen Wesens: im Glück und im Unglück.“

Der Redner wies dann im einzelnen die Bedenken zurück, die gegen die Kandidatur erhoben werden, und fuhr dann fort:

„Wir wünschen an der Spitze des deutschen Reiches eine Persönlichkeit zu sehen, die, außerhalb des Parteibetriebes stehend, die besten Kräfte ohne Ansehen der Person, der Verfunst und des Berufes zur Führung der Reichsgeschäfte heranzieht, Kultur und Wirtschaft fördert, Ordnung und Sitte schirmt, den Frieden unter den Völkern und Berufen fördert, für gerechten und sozialen Ausgleich sorgt und das Reich mit Würde vertritt. In unserem Hindenburg haben wir diese Mann. Er birgt uns dafür, daß der deutsche Name in der ganzen Welt zu Ehren kommt.“

Mary in Stuttgart.

Von Karlsruhe aus begab sich der Präsidentschaftskandidat des Volksbundes, Reichsfinanzler a. D. Mary, nach Pforzheim, wo er zu den Wählern des Volksbundes sprach. Daran schloß sich ein Besuch in Stuttgart, wo Mary in vier großen Versammlungen sprach. Der Redner entwickelte in kurzen Strichen sein politisches Programm, das als ersten Punkt die Fortführung der alten Politik in dem von ihm während seiner Kanzlerschaft bekundeten Sinne aufweise. Ein weiteres Hauptaugenmerk gelte der Hochhaltung der Weimarer Verfassung.

Mary ging dann auf die aus evangelischen Kreisen laut gewordenen Bedenken wegen seiner Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ein, denen er die Erklärung gegenüberstellte, daß die konfessionellen Fragen in der Weimarer Verfassung in einer Weise geregelt seien, die einen großen Fortschritt gegenüber dem früheren Zustand darstelle. In konfessioneller Beziehung habe die Weimarer Verfassung, insonderheit in Deutschland, geschaffen, der durch seine eigene Überzeugung und dem Ziele entspreche, das von ihm schon vor der Revolution in Preußen erstrebt worden sei.

Mit dem Gelöbnis: Wir wollen uns im politischen Leben über alle Anschauungsfragen hinweg die Hände reichen und unsere ganze Kraft und unser Herzblut einbringen für das Wohl unseres deutschen Vaterlandes, beendete Mary seine mit Beifall aufgenommene Rede.

Das neue Reichsschulgesetz.

Die Vorarbeiten abgeschlossen.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Vorarbeiten für ein Reichsschulgesetz (Gesetz zur Ausführung von Artikel 146 Abs. 2 der Reichsverfassung) bei dem Reichsministerium des Innern so weit gefördert, daß der Entwurf kurz nach dem Zusammentritt des Reichstages dem Kabinett vorgelegt werden kann.

Grundlegend für diesen Entwurf ist die Bestimmung der Reichsverfassung, „Der Wille der Erziehungsberechtigten ist möglichst zu berücksichtigen.“

Diesem Leitwort muß der neue Gesetzentwurf unter Berücksichtigung der schultechnischen, pädagogischen, finanziellen und Schulverwaltungsinteressen gerecht werden.

Unsere auch christlicher Grundlage erwachsene Kultur erfordert auch für die Volksschule, in der Kinder des gleichen Religionsbekenntnisses von Lehrern ihres Bekenntnisses gemäß demselben unterrichtet und ertragen werden, freie Bahn. Das zu erlassende Gesetz muß Vorjorge treffen, daß in der gesamten Unterrichtsverwaltung (Schulaufsicht, Lehrerbildung) auf die besonderen Bedürfnisse der Bekenntnisschulen gebührend Rücksicht genommen wird. Das Gesetz gilt verfassungsgemäß auch von den Weltanschauungsschulen.

Die Lehrpläne an den höheren Schulen Preußens.

Das preußische Staatsministerium hat durch Beschluß vom 4. April d. Js. den Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen Preußens seine Zustimmung erteilt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung knüpft nunmehr hieran einige Bemerkungen und Anregungen, aus denen der Amtliche Preussische Pressedienst u. a. folgendes mittelt:

Gegenüber den vielfach geäußerten Besorgnissen, die pädagogischen Arbeitsgemeinschaften könnten zu einer Erschütterung religiöser und weltanschaulicher Ueberzeugungen der Schüler führen, erinnert der Minister die Lehrerschaft an ihre Pflicht, immer zu beachten, daß die Einheit der Erziehung auf dem religiös-sittlichen Gebiet von der Schule nicht gelöst werden darf, und daß es bei der geistigen Lage unseres Volkes nicht die Aufgabe der öffentlichen Schule sein kann, den Schülern eine bestimmte Weltanschauung zu übermitteln. Das Recht des Elternhauses und der großen Gemeinschaften, denen der Schüler angehört, hat die Schule auf allen Gebieten zu achten und so den Schüler vor schweren inneren Kämpfen zu bewahren.“

Der Foch-Bericht.

Bedenken des englischen Generalstabs.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des Londoner Regierungsblattes „Daily Telegraph“ berichtet, wird Außenminister Chamberlain nach der Kabinettsitzung am Mittwoch eine Abschrift des zweiten Berichtes Fochs und des Versailler Militärausschusses über die deutschen Rüstungen, sowie die vom britischen Reichsgeneralstab formulierten Schlussfolgerungen mit sich aufs Land nehmen. Diese Frage werde dann vielleicht in der nächsten Woche innerhalb des Kabinetts erörtert werden. Der zweite Bericht des Versailler Ausschusses stelle die Daten zusammen, auf die die beabsichtigte alliierte Note an die deutsche Regierung schließlich gegründet sein werde.

Der Berichterstatter nimmt an, daß das Dokument in der endgültigen und wahrheitsgemäß abgeänderten Form, in der es von den Regierungen vereinbart werden wird, mit einer Mantelnote nach Berlin gesandt wird. Inzwischen verlautet, daß der britische Reichsgeneralstab ein gewisses Zögern an den Tag lege in Bezug auf einige der Schlüsse und Empfehlungen des Versailler Ausschusses, da er sie vielleicht für zu kategorisch ansehe, insbesondere mit Bezug auf die Zukunft. Der Bericht im großen und ganzen sei nicht von alarmierenden oder besonders erstem Charakter, er scheine nicht viel aus den gegen die deutschen Behörden erhobenen Obstruktionsbeschuldigungen des Berichts der Kontrollkommission und seiner zahlreichsten Anlagen zu machen, und zwar weil die ernsthaftesten Beschuldigungen sich nicht auf Zwischenfälle bezögen, die sich kurz vorher ereignet hätten, sondern auf den Zeitraum, der auf die Ruhrbesetzung folgte.

Es ist interessant zu erfahren, daß zwei hervorragende Mitarbeiter Marschall Fochs der Ansicht seien, daß Deutschlands mindestens für 10 Jahre keine wirkliche militärische Gefahr für Frankreich bilden würde.

Millerand hehzt.

Frankreich gegen eine Abänderung der deutschen D-Grenze.

Anlässlich der bevorstehenden Gemeindevahlen hat der ehemalige Präsident der französischen Republik, Millerand, im Pariser Zirkus eine große Rede gehalten, in der er sich in scharfen Angriffen gegen die Politik des vergangenen Kabinetts Herriot erging.

Er warf dem Kabinett Herriot vor, daß es sich an den außenpolitischen Problemen verständig habe. Der deutsche Sicherheitsvorschlag beziehe sich nur auf die Westgrenzen, nicht aber auch auf die Ostgrenzen. Das lasse die wahren Absichten Deutschlands erkennen. Die Reden Marys und Hindenburgs hätten ja auch gezeigt, daß Deutschland den Plan einer Angliederung Ostpreußens nicht fallen gelassen habe und auch alles versuchen werde, um eine Revision der deutsch-polnischen Grenze herbeizuführen.

Frankreich könne unter keinen Umständen seine Zustimmung zu einer Abänderung der polnischen Grenze geben. Ein wirklicher Sicherheitsabakt sei nur

Spangenberg, 23. April 1925.

Verichtigung. In der amtlichen Bekanntmachung in Nr. 48 unserer Zeitung über die Reichspräsidentenwahl...

Verlauf von Inflationsbriefmarken. Für die Deutsche Reichspost z. Zt. Bestände ungebrauchter Briefmarken...

Die Schreibtafel für die Volksschulen. Der Vorstand der deutschen Schiefertafelfabriken wird mit Zustimmung der Regierung...

Die Unterschrift im Frachtbrief. Nach der Frachtbriefverordnung, die Gelehtkraft besitzt, müssen Frachtbriefe die Unterschrift...

Elmannshäuten. Wildschweine machen sich seit einiger Zeit hier stark bemerkbar. Am meisten haben die Wildschweinebesitzer...

Cassel. In der Stadthalle fand eine große Hindenburg-Kundgebung des Reichsblocks statt, in der Staatsminister a. D. Hergt sprach...

Kerzell. Versuchte Zugverabreichung. Ein Räuberzügen, das an Wild-West erinnert, spielte sich auf dem hiesigen Bahnhofe ab...

Weimar. Abgestürzt ist am Mittwoch Abend auf dem hiesigen Flugplatz eines der zur Zeit in Weimar stationierten Flugzeuge...

Aus Stadt und Land. Ein Berliner Wahlbild. In seinem Schaukasten in der Potsdamer Straße in Berlin hat der Inhaber eines Warenwarengeschäfts...

Grütle-Lehder wird angeklagt. Der von den deutschen Behörden wegen des an dem Oberleutnant Müller im Regeler Forst bei Werl in begangenen Mordmordes verfolgte angebliche Student Robert Grütle-Lehder wurde von den ungarischen Behörden in Wien eingeliefert...

Grütle-Lehder wird angeklagt. Der von den deutschen Behörden wegen des an dem Oberleutnant Müller im Regeler Forst bei Werl in begangenen Mordmordes verfolgte angebliche Student Robert Grütle-Lehder wurde von den ungarischen Behörden in Wien eingeliefert...

Deutsches Volk erwache!

Wen wählst Du?



Den getreuen Eckart,

Den Mann, der Westfalen und das Rheinland preisgeben wollte.

Den Mann, der als Reichsanzler den Bayern und den Pomern die schwarze Felt (die Franzosen) auf den Hals wünschte.

Den Mann, der in London sich rühmte, kein Staatsmann zu sein.

Den Mann, der den kleinen Spyrern antwortete: „Sobald im Reich etwas besser geht, kommen gleich alle möglichen Leute mit allen möglichen Forderungen.“

oder

Den Ostpreußen reichte, der deutsches Land 4 Jahre lang davor bewahrte, in Feindes Hand zu fallen?

Nein und nochmals nein!

Den Mann wollen wir nicht wählen.

Wir wählen Hindenburg!

Reichsblock, Ortsgruppe Spangenberg

stehende Verste eines 20-jährigen Viergimnassen Herrnmann. Ferner fand man unter dem Bett blutige Lappen und einen Topf mit geronnenem Blut. Das verwaiste Mädchen war im Juni vorigen Jahres nach Mühlberg gezogen...

Zwei Schläger ergriffen. Bei Koblenz (Bezirk Aachen) wurde eine Schmugglerbande in Stärke von zwölf Mann in einem nahegelegenen Eisenbahntunnel gestellt und festgenommen. Unter den Verhafteten befand sich auch ein russischer Staatsangehöriger...

Zwei Schüler in der Ruhr ertrunken. Drei höhere Schüler in Bochum ertranken auf die Ruhr hinab. Aus unbekannter Ursache trieb plötzlich der Kahn mit den Insassen die Ruhr hinab über ein etwa 1 Meter hohes Wehr...

Das letzte Opfer des Weferinglücks geboren. Wie aus Minden gemeldet wird, ist jetzt auch das letzte Opfer des Weftheimer Unglücks bei Erder (gegenüber Weftheim) geboren worden.

Unbedrückendes Geschäft auf der Frankfurter Messe. Die diesjährige Frühjahrsmesse in Frankfurt (Main) läßt im Vergleich zu den früheren Messenveranstaltungen sehr zu wünschen übrig.

Von einem Stier auf entsetzliche Art getötet wurde auf einem Gute bei Neunkirchen (Saar) ein Oberknecht. Der Stier ging auf den Mann los, hob ihn hinter Rücken auf die Hörner und schleubte ihn mehrere Male nacheinander haushoch in die Luft...

Tunneleinbruch im Schwarzwald. Der Tunnel zwischen Triberg und Rißbad (Schwarzwald) ist nach Passieren eines Güterzuges eingestürzt. Der nachfolgende Personenzug konnte den Tunnel nicht mehr passieren.

Zuchtbaus für einen früheren Bankier. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde in München der frühere Bankier Dr. Wilhelm Rüdelschel wegen Unterstützung zum Meineid zu 1 Jahr 6 Monate Zuchtbaus verurteilt.

Von der Wahl.

Unter dieser Rubrik werden nur bezahlte Artikel veröffentlicht.

Am Freitag Abend fand eine außerordentlich stark besuchte Wahlkundgebung des Volksblocks im Heinzschen Saale statt. Die Redner des Abends, Fabrikant Hocholl und Lehrer Quer Cassel legten in klaren und sachlichen Ausführungen dar, warum die im Volksblock vereinigten Parteien Marx zu ihrem Kandidaten erwählt hätten...

Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf die Republik, Absingen des Deutschland-Liedes und der Reichsbanner-Gymnie geschlossen.

Volksblock Ortsgruppe Spangenberg.

Advertisement for Dr. Schwarzschatz, a dentist and university lecturer, located in the house of the parish priest in Schönwald. Services from 9-12 and 2-5, starting Tuesday, April 28th.

Advertisement for Sägespäne (sawdust) in larger quantities for sale. Price 4.50 per cbm. Spangenberg Holzindustrie, Heinz u. Salzmann.

Advertisement for Spangenberg Light Shows (Lichtspiele) on Sunday, April 26th. Includes a film 'Wenn die Maske fällt' and 'Münchener Film Bilderbogen'.

Advertisement for a restaurant in Spangenberg. Menu includes 1 Kaffeeklavier, 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderbügel, 1 Spiegel, 1 Vertiko, 1 Rodmode, 1 Zentrifuge.

Advertisement for church news (Kirchliche Nachrichten) for St. Michael's Church in Spangenberg, including service times and contact information.

Suche per 1. Mai ein Dienstmädchen. Ww. Meurer, Rathsteller.

Auf zur Wahl des Reichspräsidenten!

Deutsche Frauen, Deutsche Männer!

Seid Ihr nach all den traurigen Ereignissen der letzten Jahre noch im Zweifel,
welchem Kandidaten am Wahltag Eure Stimme gehört?

Wollt Ihr es weiter ruhig mit ansehen, daß das einst auf der Höhe seiner Kraft
stehende Deutsche Reich geknechtet am Boden liegt, recht- und schutzlos der Macht
seiner Feinde preisgegeben, ausgeraubt von Persönlichkeiten, die durch ihre Partei-
zugehörigkeit zu Macht und Ansehen gelangt sind?

Wollt Ihr dem Katholiken Eure Stimme geben, der in seinen Entschlüssen als
Reichspräsident gebunden ist an die Zustimmung der kirchenfeindlichen Sozial-
demokratie und der durch internationales Großkapital und das Judentum unter-
stützten demokratischen Partei?

Nein!

Nein!

Nein!

Wollt Ihr nach den Jahren des Krieges und der inneren Zerissenheit einen
wahren Frieden,

dann wählt Hindenburg!

Wollt Ihr in ruhiger, friedlicher Arbeit den Aufstieg des Vaterlandes zu neuer Blüte,

dann wählt Hindenburg!

Wollt Ihr einen Staat auf christlicher, sozialer Grundlage, welcher alle redliche
Arbeit und ehrlich erworbenen Verdienst schützt,

dann wählt Hindenburg!

Wollt Ihr einen Mann an der Spitze, der unabhängig von jeder Partei mit
seinem Namen für Ehrlichkeit, Ruhe, Ehre, Frieden und Freiheit im deutschen
Reiche bürgt,

dann wählt Hindenburg!

Es geht nicht um Monarchie oder Republik!

Es geht nicht um Parteiinteressen!

Es geht um das Wohl des Vaterlandes!

Wählt Hindenburg!

Der Reichsblock, Ortsgruppe Spangenberg.

Der Reichsstimmzettel.

Drei Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl.

Paul von Hindenburg Generalfeldmarschall, Hannover	<input type="radio"/>
Wilhelm Marx Reichsanwalt a. D., Berlin	<input checked="" type="radio"/>
Ernst Thälmann Transportarbeiter, Magdeburg	<input type="radio"/>



„Die paar Jahre, die ich nach dem Kriege noch zu leben habe, will ich in Ruhe verbringen!“ — sagte Hindenburg.

Erfüllt seinen Wunsch — Wählt Marx

Volkstrotz (Ortsgruppe Spangenberg)

Ich verkaufe sehr billig Frühjahrskleiderstoffe und Mäntel

Waschstoffe	
Mousline große Ausmusterung 1,75 1,25	0,95
Froté 3,00	3,00
Dirndl-Stoff reizende Ware	1,50
Kleider-Seiden in vielen Farben	1,25
Weiß-Boille 112 cm	2,40
Bedruckte- u. bestickte Boille 110 cm	2,50
Pertal u. Zephir für Blusen und Hemden 2,25, 1,25	0,95

Möbel

H. Levison * Spangenberg.

Wollstoffe und Mäntel

Covercot-Mäntel moderne Form 45.—, 30.—	20.—
Fuch-Mäntel größte Auswahl 40.—, 35.—	28.—
Blusen-Streifen in reiner Wolle u. Halbwolle 3,50, 2,50	1,50
Wollmusline 5,00, 4,50	4,00
Coillene in allen Farben 8,50	7,00
Popline neueste Farben 5,75	3,75
Cheviot gute Dualität 4,50	2,00

Nähmaschinen

Alle Sorten
SEIFEN
empfiehlt
M. Munzer, Friseur

Pianos erstklassig billig
Harmonium Teilzahlung
Pianohaus Froelich
C A S S E L, Wolfsschlucht 19

Inserieren bringt Gewinn!

Flechten

behalten, welche mich durch das ewige Juden Tag u. Nacht plagen. In 14 Tagen hat Juchers Patent-Medizin-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist hunderte mal. Verg. Nr. 24 Str. 60 Dlg. (1896). Preis: 1.— (25%lg) und Mk. 1,50 (35%lg). (starke Form). Dazu Juchers Creme a 45, 65 u. 80 Dlg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Frühjahrs-Mäntel Frühjahrs-Stoffe

Wollcrèpe — Seidencrèpe

Wollmuseline
Baumwollmuseline
neu eingetroffen

M. Müller
Spangenberg.

Wahlergebnisse

aus den Städten des ganzen Reiches werden
Sonntag abend im „Grünen Baum“
durch Radio bekannt gegeben.

Reichspräsidentenwahl.

Der 2. Wahlgang zur Wahl der Reichspräsidenten findet am Sonntag den 26. April 1925 von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags statt.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung, die im Schaufenster des Erdgeschosses des Rathauses (Ratskellerwirtschaft) aushängt, hingewiesen.

Spangenberg, den 21. 4. 25.

Der Magistrat, Schier.

Saat-Lupinen

verkauft

M. J. Spangenthal.

Verein für Kurzschrift „Stolze Schrey“
Spangenberg.

Dienstag abend 8 Uhr außerordentliche Monatsversammlung in der Stadtschule.

Der Vorstand.

In unser Handelsregister, Abteilung B, ist bei der Fa. Hessische Papier- & Kartongen Industrie G. m. b. H. in Spangenberg Nr. 5 des Registers am 11. April 1925 folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß vom 15. März 1925 ist das Stammkapital auf 10 000 R. M. umgestellt.
Spangenberg, den 11. April 1925.

Das Amtsgericht.